



## Festhalten an Forderungen

◆ Rückblick Deutscher Tag ◆ Unfairer Leitartikel ◆

### Hauptvorstand zur Kommunalreform: Festhalten an Forderungen

Der BDN Hauptvorstand hat auf seiner Sitzung am 22. November auch das aktuelle Thema Strukturreform angesprochen. *Hans Heinrich Hansen* berichtete von der Kontaktausschusssitzung am 15. November 2004 in Kopenhagen.

Dort haben die Vertreter der deutschen Minderheit auch den Vorschlag vorgelegt, dass die Volksgruppe dort ein Mandat bekommt, wo sie mindestens 25 % der Stimmen des billigsten Mandates erreicht.

Es bestand Einigkeit darüber, dass dieses Modell die richtige Grundlage für die weiteren Verhandlungen ist, und das der bisher angebotene gesetzlich abgesicherte Kontaktausschuss nicht ausreicht um die politische Vertretung der Minderheit zu sichern. „Wenn wir nur noch über einen Kontaktausschuss vertreten sind, verschwinden wir aus der politischen Landschaft“, betonte *Jes Jepsen*, Vorsitzender des BDN Strukturausschusses.



### Rückblick Deutscher Tag

Der BDN Hauptvorstand begrüßte die rege Beteiligung an der Festveranstaltung und den Rahmenveranstaltungen zum Deutschen Tag. Insgesamt hatten 2.518 Teilnehmer (2003: 2.076) die Veranstaltungen besucht. Über 600 davon kamen allein zur Festveranstaltung in Tingleff.

Auch Rolle und Inhalt der Ansprache bei der Festveranstaltung in Tingleff wurden erörtert.

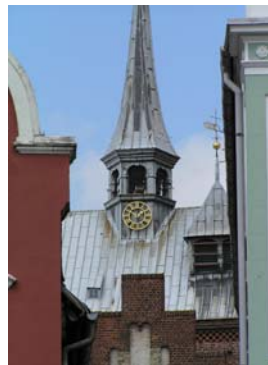
Obwohl es teilweise sehr kritische Kommentare zum Inhalt der diesjährigen Rede von Professor Dr. Arnulf Baring gab, vertrat der Hauptvorstand die Auffassung, dass auch zeitkritische Meinungen aus Deutschland vorgetragen werden dürfen, wobei es gilt langfristig ein ausgewogenes Bild darzustellen.

Siehe auch Dokumentation umseitig.

### Veranstaltungen 2005

Auf der Sitzung des BDN Hauptvorstandes stand auch ein Vorschlag zur Errichtung eines Gedenksteines anlässlich 50 Jahre Bonn-Kopenhagener Erklärungen. Der Vorschlag wurde grundsätzlich begrüßt, wobei Inschrift, Standort und andere praktische Fragen noch näher erörtert werden müssen.

Auf der Tagesordnung standen auch Veranstaltungen anlässlich 60 Jahre Ende des 2. Weltkrieges und die zukünftige Gestaltung des Volkstrauertages. Eine endgültige Entscheidung wurde vertagt, wobei die Frage der Gestaltung des Volkstrauertages voraussichtlich in einem Sonderausschuss behandelt werden wird.



### Neuer Pastor in Hadersleben

Die Domstadt Hadersleben hat einen neuen Pastor bekommen. *Christa Hansen*, bisher Pastorin in Tingleff, wird voraussichtlich Anfang 2005 ihr neues Amt antreten. Die Stellung war seit Mitte des Jahres unbesetzt gewesen.

### Unfairer Leitartikel

Die regionale, dänische Tageszeitung *Jyske-Vestkysten* beschuldigt in ihrem Leitartikel am 22. November 2004 die deutsche Volksgruppe den Teufel an die Wand zu malen und die Hände in den Schoß zu legen. In einem noch nicht veröffentlichten Leserbrief antwortet BDN Hauptvorsitzender *Hans Heinrich Hansen* auf die Anschuldigungen und weist darauf hin, dass die Volksgruppe in den letzten zwei Jahren viele Gespräche mit Politikern aller Parteien geführt hat und dabei auf grundsätzliches Verständnis gestoßen ist. Der Hauptvorsitzende hält daran fest, dass die Kommunalreform für die deutsche Minderheit größere Probleme – finanziell und politisch – mit sich führt als für die Mehrheitsbevölkerung.

Außerdem wehrt *Hansen* sich dagegen, dass ihm Worte in den Mund gelegt werden.

**Impressum:** *BDN-Interna* wird vom Bund Deutscher Nordschleswiger, dem Dachverband der deutschen Volksgruppe in Dänemark herausgegeben. *BDN-Interna* wird auf Anfrage allen Interessierten per E-Mail zugeschickt.

**Bund Deutscher Nordschleswiger** ◆ [www.bdn.dk](http://www.bdn.dk)  
Deutsches Generalsekretariat, Vestergade 30, DK 6200  
Aabenraa, +45 74 62 38 33 [www.nordschleswig.dk](http://www.nordschleswig.dk)

**Verantwortlich:** Harro Hallmann – [hallmann@bdn.dk](mailto:hallmann@bdn.dk);  
Redaktionsschluss 24. November 2004.

**Dokumentation:**

**Ansprache zum Deutschen Tag**

**Die Rede vom Hauptvorsitzenden  
Hans Heinrich Hansen in Auszügen.**

[...] Die Strukturreform, vor deren Durchführung wir schon lange gewarnt haben, rollt wie eine Dampfwalze über uns hinweg.

Sie wird unaufhaltsam das kommunale Innenleben Dänemarks verändern. Es wird von einer Notwendigkeit neuer Strukturen geredet, aber niemand kennt zum jetzigen Zeitpunkt den eigentlichen Zweck, und niemand kennt den Preis, den jeder einzelne Bürger dieses Landes dafür zahlen muss.

Für uns, für die deutsche Volksgruppe, ist die Veränderung der Kommunal- und Amtsstruktur eine große Herausforderung. Während wir nach der Grenzziehung 1920 oder dem Wiederaufbau nach 1945 noch die Wagenburg-Mentalität als Schutzwall hatten, verlieren wir heute mit der Auflösung des Amtes Nordschleswig nicht nur ein Stück Heimat, nein, wir werden auch in größeren Gemeinschaften ein Stück Gemeinsamkeit verlieren, und der Assimilationsdruck wird zunehmen.

Wenn die Bonn-Kopenhagener Erklärungen weiterhin eine Erfolgsgeschichte bleiben sollen, brauchen wir wie bei der Einrichtung unseres Sekretariats in Kopenhagen 1983 eine positive Sonderregelung. Der Staat hat die übergeordnete Verantwortung für die Minderheitenpolitik. Deshalb möchten wir, dass die bisherigen kommunalen und amtskommunalen Zuschüsse vom Staat übernommen werden. Hierzu haben wir von der Regierung die prinzipielle Zusage: dass unsere kulturelle und soziale Arbeit im jetzigen Rahmen bestehen bleiben kann. An diesem Wörtchen „Kann“ scheiden sich die Geister. Man kann, man muss nicht.

Was wir fürchten: Sollten wir dank Strukturreform ohne politische Vertretung sein, wären wir als Zuschussempfänger ohne politisches Gewicht allzu leicht verwundbar. Es fehlt uns dann nämlich die Einflussmöglichkeit, es fehlt die gesetzliche Absicherung. Wir wären immer wieder Bittsteller und auf das Wohlwollen und die Unwäg-

samkeiten des politischen Hindernislaufs angewiesen.

Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass man uns eine Art Kontaktgremium anbieten will. Trotz aller guten Erfahrungen mit den beiden Kontaktausschüssen nördlich und südlich der Grenze: damit ist uns in diesem Zusammenhang nicht gedient.

Wir wollen die Möglichkeit haben, in den Kommunen weiterhin aus eigener Kraft vertreten zu sein. Dies haben wir immer wieder gegenüber der dänischen Regierung als Wunsch formuliert. Deshalb gilt es eine Lösung zu finden, die diesem, wie wir finden, berechtigten Wunsch gerecht wird. [...]

Gerade Dänemark hebt immer wieder hervor, welches gutes Beispiel ihre Minderheitenpolitik ist. Jetzt hat Dänemark die Chance, Worte in Taten umzusetzen.

[...] Ich bin mir sicher, dass Dänemark seine Vorreiterrolle in punkto Minderheitenkompetenz nicht einbüßen möchte. Deswegen wird man sich bemühen, für die deutsche Volksgruppe eine Lösung zu finden, die Nordschleswig oder was nach der Strukturreform davon übrig bleibt, weiterhin als Musterland für friedliche Koexistenz zwischen Mehrheit und Minderheit und für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausweisen wird.

Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam tragfähige Lösungen finden werden, und darum glaube ich an die positive Aussage unseres Mottos: „Nordschleswig – stark in die Zukunft.“

Die vollständige Rede vom Hauptvorsitzen-

den Hans Heinrich Hansen zum Deutschen Tag in der Sporthalle in Tingleff kann als PDF-Datei über [hallmann@bdn.dk](mailto:hallmann@bdn.dk) angefordert werden.

**SP Mitarbeiter Claudia Heinemann**



**Angestellt seit:** November 1988

**Hauptaufgaben:** Sekretariats- und Öffentlichkeitsarbeit für die Schleswigsche Partei

**Freizeitinteressen:** Literatur & Philosophie, Chorgesang (aktives Mitglied der Nordschleswigschen Musikvereinigung), Yoga & Meditation, Garten, Joggen und Katzenhaltung

**Ausgewählte Termine**

<b>28. Nov.</b>	Weihnachtskonzert des Grenzlandes
<b>2005</b>	
<b>13.-16. Januar</b>	Neujahrstagung in Sankelmark
<b>29. März</b>	50 Jahre Bonn-Kopenhagener Erklärungen